



Protokoll

4. Sitzung des Stadtparlaments vom 19. Dezember 2024

Ort	Rathausaal Weinfelden	
Vorsitz	Parlamentspräsident Claudio Votta (SP)	
Protokoll	Stadtschreiber Reto Marty	
Zeit	18:00 Uhr bis 19:15 Uhr	
Appell	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	28	7
Entschuldigt	2	-

Stadtparlamentsmitglied Claudia Bieg verlässt die Sitzung um 19.07 Uhr.

- Traktandenliste**
- 1 Genehmigung der Traktandenliste
 - 2 Friedhofreglement
 - 2.1 2. Lesung
 - 2.2 Schlussabstimmung
 - 3 Giessen, Abschnitt Amriswilerstrasse bis Felsenstrasse - Revitalisierung: Projektierungskredit in der Höhe von 390'000 Franken
 - 3.1 Detailberatung
 - 3.2 Beschlussfassung
 - 4 Verschiedenes
 - 4.1 Eingänge



Parlamentspräsident Claudio Votta (SP) begrüsst die Anwesenden: *«Geschätzte Parlamentskolleginnen und -kollegen, geschätzte Mitglieder des Stadtrats, liebe Gäste auf der Tribüne. Ich begrüsse Sie herzlich. Wir treffen uns heute zur letzten Parlamentssitzung des Jahres, zur traditionellen Bochselnacht-Sitzung. Gemäss EDI resp. dem BAK, kurz für Bundesamt für Kultur handelt es sich bei der Bochselnacht um eine lebendige Tradition. Laut verschiedenen Berichten standen und stehen nicht alle Weinfelderinnen und Weinfelder vorbehaltlos hinter diesem Brauch und es gab immer wieder Änderungen. Als Primarschüler war ich auch nicht immer begeistert – vor allem das Aushöhlen und Schnitzen der Rüben war eher mühsam, ein Müssen halt – eines meiner schönsten "Bochselnacht-Erlebnisse" hatte ich jedoch als 6-Klässler, als wir 1991 an den 700-Jahr Feierlichkeiten der Eidgenossenschaft unsere geschnitzten Bochseltiere in Bellinzona bei Sonnenschein mit viel Schall und ohne Rauch vorführen durften. Die Freinacht wurde in den letzten Jahren auch nicht mehr so ausgelebt. Unsere Nachtlokale beim Bahnhof versprechen dieses Jahr wieder mal eine Freinacht! Als bekennender und ich meine auch bekannter "Beizengänger" freue ich mich auch später auf vertraute Gesichter. Da unsere Bochselnacht-Sitzung wie (fast) jedes Jahr während des Vorsingens der Schülerinnen und Schüler unterbrochen wird, möchte ich auch nicht länger werden. Nur noch etwas: Ich möchte euch liebe Parlamentskolleginnen und -kollegen, sowie dem Stadtrat und dem Stadtschreiber für den Einsatz für unsere schöne Kleinstadt herzlich danken und freue mich auf die kommenden Aufgaben.»*

1 Genehmigung der Traktandenliste

Parlamentspräsident: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

2 Friedhofreglement

2.1 2. Lesung

Das Vorgehen bei der Detailberatung 2. Lesung ist wie folgt vorgesehen: Wir gehen die Vorlage abschnittsweise durch, bei Bedarf erhält die Kommissionspräsidentin oder das zuständige Mitglied der Exekutive das Wort, die Diskussion zum jeweiligen Artikel ist offen, allfällige Fragen, Bemerkungen und Anträge werden gesammelt. Werden Anträge gestellt, frage ich, ob weitere Anträge zum Artikel vorliegen, danach erfolgt die Diskussion zum Antrag, gibt es aus dem Plenum keine Bemerkungen mehr, hat zum Abschluss, vor der Abstimmung, die Kommissionspräsidentin und zum Abschluss das entsprechende Mitglied der Exekutive das Wort. Danach ist die Diskussion zum Antrag geschlossen und es wird über den Antrag abgestimmt.

(Das Reglement wurde abschnittsweise durchberaten, im Protokoll werden nur die Artikel aufgeführt, zu denen es Bemerkungen oder Anträge gab.)

Kommissionspräsidentin Alexandra Beck, Mitte: *Mir ist an dieser Stelle wichtig, nochmals den Sinn und Zweck dieser Revision des Friedhofreglements in Erinnerung zu rufen: Das Friedhofreglement soll den stark entwickelten Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst werden. Dabei ist der zentrale Leitgedanke, der im Artikel 1 festgehalten ist, wegweisend: "Die Bestattung ist eine staatliche Aufgabe. Alle Glaubensrichtungen und auch nicht religiöse Personen sollen auf dem Friedhof Weinfeldern nach Massgabe dieses Reglements eine letzte Ruhestätte finden können." Meiner Meinung nach konnten wir die Hinweise aus dem Parlament von der 1. Lesung zielführend integrieren und ich freue mich heute dieses aktualisierte und passende Friedhofreglement durch die zweite Lesung als Kommissionspräsidentin begleiten zu können.*

Art. 25 Bestattungsarten

Kommissionspräsidentin: *Die Anregung den Text zusammenzufassen, wurde aufgenommen und dort, wo es möglich war, umgesetzt. Abs. a) wurde mit dem Inhalt vom Abs. b) ergänzt. Bei den anderen Absätzen war dies nicht möglich. Beim Abs. f) wurde das Abstimmungsergebnis aus der ersten Lesung integriert.*

Stefan Wolfer, SVP: *Wie bereits anlässlich der ersten Lesung dargelegt, kann ich dem Abs. f) des Artikels 25 nicht zustimmen. Ich bleibe bei meiner Meinung und finde es nicht gut, dass wir für eine bestimmte Religion einen Sonderfall schaffen. Auch finde ich es nicht gut, dass wir im Friedhofsreglement eine Religion namentlich nennen. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse hier im Parlament verzichte ich aber darauf, einen erneuten Antrag zur Streichung zu stellen. Ich bin aber überzeugt, dass auch eine grosse Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern von Weinfelden dem nicht zustimmen wollen, das haben die medial ausgelösten Diskussionen nach der ersten Lesung gezeigt. Aus diesem Grund werde ich bei der Schlussabstimmung das Reglement ablehnen. Ich würde mich freuen, wenn sich einige von euch dieser Meinung anschliessen würden.*

Angela Testa, GP: *Ich habe auch eine Anmerkung, die ich auch schon einmal gebracht habe. Wir haben eine Bevölkerungsgruppe, die hier mit uns lebt, Steuern zahlt, eventuell auch einen Schweizer Pass hat, aber sich nicht nach ihrer Tradition beerdigen lassen kann. Das können wir mit dieser moderaten Anpassung ändern und das sollten wir auch tun.*

Kommissionspräsidentin: *Ich bedanke mich nochmals ganz herzlich für die Unterstützung in der Kommissionsarbeit und Vorbereitung der beiden Lesungen bei den Kommissionsmitgliedern, Ursi Senn und Roger Häfner. Im Weiteren danke ich auch allen Parlamentsmitgliedern, welche die Aktualisierung des Friedhofreglements tatkräftig unterstützt haben. Ich freue mich über die positive Unterstützung bei der Schlussabstimmung zur Verabschiedung des Friedhofreglements.*

Parlamentspräsident: Die Diskussion wird nicht weiter benutzt. Gibt es Rückkommensanträge?

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Damit ist die zweite Lesung abgeschlossen und wir kommen zur Schlussabstimmung.

2.2 Schlussabstimmung

Das Friedhofreglement wird mit 24/4 Stimmen genehmigt.

Das Behördenreferendum wird nicht ergriffen.

Gemäss Artikel 31 Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 30 Tage.

3 Giessen, Abschnitt Amriswilerstrasse bis Felsenstrasse - Revitalisierung: Projektierungskredit in der Höhe von 390'000 Franken

3.1 Detailberatung

Parlamentspräsident: An der Sitzung vom 13. Juni 2024 war das Eintreten auf dieses Geschäft unbestritten und somit beschlossen. Wir haben an der gleichen Sitzung eine Spezialkommission eingesetzt, deren Bericht ihnen schriftlich vorliegt.

Wir kommen nun zur Beratung der Vorlage. Das Wort hat zuerst die Kommissionspräsidentin Michèle Strähli. Danach ist das Wort offen.

Kommissionspräsidentin Michèle Strähli, FDP: *Sie alle haben den Kommissionsbericht erhalten. Einleitend möchte ich im Namen der Kommission nochmals kurz die wichtigsten Punkte und Überlegungen festhalten: Mit der Revitalisierung des Giessens im Abschnitt Amriswilerstrasse bis Felsenstrasse sollen drei Ziele erreicht werden:*

- Die aktuellsten Anforderungen an den Hochwasserschutz sollen erfüllt sein;
- Der ökologischen Vielfalt soll Rechnung getragen werden;
- Es sollen Naherholungsräume geschaffen werden.

Die Gesamtkosten des Projekts werden auf rund 3,65 Mio. Franken geschätzt, wobei ca. 70 % durch Bund und Kanton subventioniert werden. Die Baukosten als auch die Subventionen können jedoch erst nach Vorliegen des Bauprojekts definitiv beziffert werden. Die Nettokosten für die Revitalisierung, welche die Stadt Weinfelden zu tragen hat, betragen Stand heute etwa 1.1 Mio. Franken.

In der Kommission wurden zwei wesentliche Fragen diskutiert:

- Einerseits stand zur Diskussion, die Revitalisierung des Abschnitts Amriswilerstrasse bis zum Absturz bzw. bis zur Barriere aus dem Projektperimeter zu nehmen. Eine Kommissionsminderheit vertrat die Ansicht, dass dieser Abschnitt aus optischer Sicht keine grossen Veränderungen erfährt und der Handlungsbedarf geringer ist als in anderen Abschnitten. Die Kommissionsmehrheit brachte vor, dass mit diesem Vorgehen eine Lücke zwischen zwei revitalisierten Abschnitten entstehen würde, eine Etappierung wohl kostenintensiver wäre und eine ökologische Aufwertung – wenn nicht gleich augenscheinlich wie in anderen Abschnitten – dennoch eine beachtliche Aufwertung bringen wird.
- Andererseits wurde rege über den im Vorprojekt enthaltenen Bogen für den Mäander bei der Freiestrasse diskutiert. Die Minderheit argumentierte, dass die geringe Kosteneinsparung den Verzicht auf den Mäander nicht rechtfertigen kann. Hierbei sei angefügt, dass die wesentlichen Mehrkosten für den Bogen gemäss heutigem Kenntnisstand nicht beim Wasserbau, sondern bei der Strassensanierung entstehen würden. Die grosse Mehrheit der Kommission war demgegenüber der Ansicht, dass auch der Landanspruch für die neue Strassenführung in die Mehrkosten miteinbezogen werden müssen. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass die Strassenkurve für den Verkehr auf der Freiestrasse nicht komfortabel sei. Zudem sei dieser Abschnitt für eine grosszügige Aufweitung für die Mäanderung des Giessens nicht geeignet, zumal die Schaffung einer Naherholungszone direkt neben der Strasse nicht am richtigen Ort sei.

Insgesamt kam die grosse Mehrheit der Kommission zum Schluss,

- dass die Revitalisierung des Giessens eine grosse Chance für die Schaffung eines Naherholungsgebiets, eine verbesserten Ökologie und eine Verbesserung der Verbindungen für den Langsamverkehr – insbesondere im Bereich Brauereistrasse bis Felsenstrasse – für Weinfelden bietet;
- dass auf einen Bogen und einen Mäander bei der Freiestrasse definitiv zu verzichten ist; und
- dass bei der Umsetzung und der konkreten Ausgestaltung auch kostengünstigere Alternativen – zum Beispiel was den Steg bei der Sekundarschule anbelangt – zu prüfen sind.

Damit der Verzicht auf den Bogen für die weitere Planung verbindlich ist, stellt Ihnen deshalb die Kommission mit 5 Ja-Stimmen bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung den **Antrag, es sei ein Projektierungskredit im Umfang von 380'000 Franken für die Revitalisierung des Giessens, Abschnitt Amriswilerstrasse bis Felsenstrasse, zu genehmigen, wobei die bisherige Strassenführung der Freiestrasse beibehalten werden soll und auf den Bogen zu verzichten sei.**

Zur Kredithöhe möchte ich der Vollständigkeit halber noch angefügt haben, dass bekannt ist, dass rund die Hälfte des heute zu sprechenden Kredits bereits für die Ausarbeitung des Vorprojekts verbraucht wurde.

Abschliessend danke ich den Kommissionsmitgliedern sowie Martin Belz und Daniel Engeli ganz herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Marcel Preiss, GLP: Seit der letzten Sitzung habe ich den schönen Namen Obersparfuchs erhalten. Es geht immer um viel Geld. Ich bin erstaunt, das heute schon gesagt werden kann, was auf die Stadt zukommen soll, Kosten in der Höhe 1.1 Mio. Franken. Es wird davon ausgegangen, dass diese 30 % bei der Stadt hängenbleiben. Das jetzt schon auf die Projektvariante Bogen verzichtet werden soll, halte ich für verfrüht. Im Bogen könnte eine Nische entstehen, die eine Chance wäre, um für die Tiere einen sicheren Platz zu finden. Der Verlust von ein wenig Land wurde bereits durch den Abbruch der Liegenschaft Freudigerwiese wettgemacht. Auch könnte noch geprüft werden, ob es Stiftungen gibt, die noch etwas an die Kosten beisteuern würden. Ich bin dagegen, das schöne Projekt bereits jetzt zu kastrieren. Halten wir am Antrag des Stadtparlaments fest und lehnen den Antrag der Kommission ab.

Marcel Knup, SVP: Ich bin nicht gegen das Giessenprojekt. Ich möchte dem Stadtrat aber mitgeben, dass es bei den Kosten noch Optimierungspotenzial gibt und es nicht negativ wäre, wenn dieses genutzt werden könnte. Auch muss überlegt werden, was die Investitionen für künftige Kosten auslösen. Wäre es allenfalls lohnenswert einen Steg weniger zu bauen und einen anderen dafür anders zu materialisieren. Allenfalls könnte beim mittleren Teil auch weniger neu gemacht werden. Grünfläche und Bäume könnten belassen werden, um Kosten einzusparen. Ich sehe einen positiven Mehrwert im Fuss- und Radweg. Der Steg, der eine knappe halbe Million kostet, könnte auch nochmals hinterfragt und dann allenfalls etwas einfacher ausgeführt werden. Die Schüler des Oberstufenzentrums Thomas-Bornhauser sollten ans Wasser können und sich dort auch gut aufhalten können, ob der Steg aber so teuer sein muss, stelle ich in Frage. Der Stadtrat soll nochmals genau hinschauen. Ich begrüsse das Projekt, es soll aber einfach mit gesundem Menschenverstand projektiert werden.

Anina Merz, Mitte: Ich spreche mich klar für die Genehmigung des Projektierungskredits aus. Die Renaturierung stärkt die Biodiversität, verbessert den Hochwasserschutz und schafft wertvolle Naherholungsräume. Besonders wichtig ist, alle drei Abschnitte gemeinsam zu renaturieren. So entsteht ein einheitliches Konzept, das den Giessen von Osten bis ins Stadtzentrum aufwertet. Durchgehende Begrünung und abgestimmte Strukturen fördern Biodiversität und erhöhen die ökologische und ästhetische Qualität nachhaltig. Ich möchte hervorheben, dass mit den gewünschten Anpassungen der Kommission, ich mir erhoffe, dass wir einen gemeinschaftsfähigen Kompromiss gefunden haben und wir es so schaffen, dieses Projekt zu verwirklichen. Ich bitte Euch, den Projektierungskredit der Stadt abzulehnen und den Antrag der Kommission anzunehmen.

Stefan Wolfer, SVP: Die Fraktion SVP/EDU bedankt sich bei der Spezialkommission für die Prüfung des Projektierungskredits zur Revitalisierung des Giessens. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein zentrales Projekt für Weinfelden, fließt doch der Giessen mitten durch die Stadt hindurch. Unsere Fraktion begrüsst, dass sich die Kommission durchgerungen hat, auf den Strassenbogen bei der Freudigerwiese zu verzichten. Bereits heute ist der Unmut in der Bevölkerung über den Strassenbogen beim Friedhof sehr gross. Vor diesem Hintergrund wäre es unvernünftig und in der Bevölkerung sicher auch nicht mehrheitsfähig, nun an der gleichen Strasse nochmals einen Strassenbogen einzufügen. Darüber hinaus wäre es Verlust von wertvollem Land. Daher nehme ich bereits vorweg, die Fraktion SVP/EDU wird den Antrag der Spezialkommission für einen Kredit im Umfang von 380'000 Franken unterstützen. In Bezug auf das Gesamtprojekt erkennt unsere Fraktion die Notwendigkeit zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Einbindung des Giessens in die Umgebung des Netzes des Langsamverkehrs. Auch macht es Sinn, dem Projektierungskredit jetzt zuzustimmen um in Bezug auf Umsetzung und Kostenabschätzung mehr Transparenz zu erhalten. ABER! ABER! Wir bitten den Stadtrat, pragmatisch an dieses Projekt heranzugehen. Es darf nicht ein überteuertes, verschnörkeltes Prunkprojekt geben, wie es häufig bei öffentlichen Projekten zu sehen ist. Die Weinfelderinnen und Weinfelder haben ein sehr gutes Kostenbewusstsein und überlegen sich glücklicherweise genau, wie das Kosten- und Nutzenverhältnis bei Investitionsprojekten ist. Das sollte der Stadtrat bei der Ausarbeitung des Projektes bitte im Hinterkopf behalten. Unabhängig davon, ob es dann schlussendlich eine Volksabstimmung geben wird oder nicht.

Markus Schönholzer, FDP: Bei der Revitalisierung Giessen geht es um viel. Einerseits soll das Betongerinne entfernt und dem Giessen sein natürliches Bachbett zurückgegeben werden. Man könnte jetzt argumentieren, mit der Revitalisierung fliesse das Wasser auch nur von Ost nach West. Aber wir bekommen mit dem Projekt eben noch deutlich mehr. Der Gewässerraum würde begeh- und erlebbar, so wie es bereits zwischen der Amriswilerstrasse und dem Bodenfeld realisiert wurde. Das sind gute Aussichten und ein klarer Mehrwert für Weinfelden und die Bevölkerung. Weiter bringt die Revitalisierung eine Durchgrünung in eine zunehmend dichter bebaute Stadt. Ein Vorteil, vor allem in den warmen Sommermonaten. Doch es geht auch um viel Geld, das derzeit eher knapp ist, sowohl in unserer Stadt wie auch beim Kanton. Vor diesem Hintergrund benötigen wir als Parlament fundierte und präzise Informationen zum Projekt, zum Wasserbau, der Wegeführung und vor allem zu den Kosten. Die Fraktion der FDP unterstützt deshalb den Projektierungskredit für die Revitalisierung Giessen und die von der vorberatenden Kommission gemachten Empfehlungen. Und wir können die Schlusspassage im Kommissionsbericht nur hervorheben: Legen sie ein besonderes Augenmerk auf die Kostenoptimierung.

Lukas Madörin, EDU: Ich befasse mich schon lange mit diesem Projekt, insbesondere, wenn ich spaziere oder mit dem Velo in der Nähe bin. Ich finde es ein super Projekt. Pflanzen, Tiere und auch der Mensch bekommen etwas. Vielleicht könnte später im Winter auch ein Laternenweg oder ähnliches gemacht

werden, in einer Begegnungszone oder in einer Naherholungszone. Das Projekt bietet die Chancen und den Nutzen, dass wir vom Neinfelden zu einem Jafelden werden. Es soll ein enkeltaugliches Projekt geben. Thema Bogen: Auf der einen Seite finde ich ihn toll, wenn er jedoch das einzige Hindernis ist, kann auch auf den Bogen verzichtet werden. Es wäre schade, wenn das Gesamtprojekt aufgrund des Bogens scheitern würde.

Alexandra Beck, Mitte: Vor 9 Jahren haben wir bereits einmal sehr intensiv über das Thema Giessen hier im Parlament debattiert. Renaturierung und Neugestaltung Giessen unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes waren die zentralen Themen. Und schon damals war mir die Revitalisierung des Giessens ein wichtiges Thema gewesen. Noch lieber wäre mir damals ein Gesamtkonzept Giessen gewesen. Doch das sollte nicht sein. Doch so wie dieses Projekt nun hier vorliegt, ist es auch gut. Heute, bald zehn Jahre später, haben wir nochmals die Chance, dies endlich richtig anzupacken. Nutzen wir die Chance und sagen JA zum von der Kommission angepassten Projektierungskredit. Vor uns liegt die Möglichkeit dem Giessen endlich den Platz zu geben, den er verdient. Dabei soll die kantonale Hochwassergefahrenkarte, aber auch die landschaftliche und ökologische Aufwertung der Stadt Weinfelden berücksichtigt und selbstverständlich auch die Finanzen im Auge behalten werden. Wichtig ist, dass jetzt dieser Projektierungskredit wie er vorliegt nicht noch weiter zerpflückt wird. Der Abschnitt Giessen Amriswiler- bis Felsenstrasse soll als Ganzes, einfach ohne Bogen an der Freiestrasse angepackt werden. Ich sage überzeugt Ja zum von der Kommission angepassten Projektierungskredit.

Martin Müller, GP: Wir haben von der Kommissionpräsidentin gehört, wir sollen die Landkosten auch einberechnen, für den schönen Bogen. Einrechnen ist das eine. Ich höre aber heraus, dass die Stadt das Land für die Revitalisierung nicht geben möchte. Der WWF und auch die Kirchgemeinde sollen aber Land für den Mäander geben, das finde ich schwierig. Als Planer finde ich es völlig falsch, dass die Kommission nur die Hälfte des Projekts anschauen will. In seiner Botschaft schreibt der Stadtrat, dass er eine gerade und eine gebogene Variante ansehen möchte. Ich bin auch erstaunt, dass man schon bevor man geplant hat, schon weiss, wie teuer es wird. Die Kommission masst sich an, schon vor der Projektierung zu wissen, wie teuer es werden wird. Bezüglich Strassenlegung ist es ein ganz anderer Bogen als bei der Kirche. Es gäbe sicher kein Problem, dort herumzukommen. Es wäre schön, wenn es ein grosses und zukunftsgerichtetes Projekt gäbe. Nur Sparen bringt uns nicht weiter. In Paris wurde die Notre Dame gleich wieder aufgebaut. Das könnte beim Giessen auch gemacht werden. Es wird weniger sexy, um dort zu sein ohne Bogen. Wir können sicher an anderen Orten genügend Sparen. Das hat es noch nicht häufig gegeben, aber ich fordere sie auf, unterstützen sie die Variante des Stadtrats.

Fritz Streuli, SP: In der Kommission gab es unterschiedliche Meinungen und es wurde einen Kompromiss gesucht, der auch von der grossen Mehrheit der Kommission getragen werden kann. Es muss haushälterisch mit den Mitteln umgegangen werden. Haben Sie Vertrauen ins den Stadtrat und ins Bauamt. Sie können dem Kommissionantrag zustimmen.

Kommissionspräsidentin: Ich möchte nochmals betonen, dass es sich bei der Festlegung des Kostenrahmens um Schätzungen handelt. Dies geht aus der Botschaft und dem Kommissionsbericht hervor. In der Botschaft wird deklariert, dass die Kostenangaben plus / minus 30 % zu verstehend sind, dies gilt dann auch für die Subventionen. Die Kosten werden erst nach Festlegung des definitiven Bauprojekts feststehen. Wenn die Kosten klar sind, werden dann auch die Subventionen berechnet. Auch bei den Subventionen gibt es noch eine Unsicherheit von 10 % plus / minus, das heisst es können 60 % oder 80 % sein. Wenn das definitive Projekt vorliegt, kann das Subventionsgesuch gestellt werden. Allenfalls noch weitere Finanzierungsquellen zu suchen, ist meines Erachtens Aufgabe des Stadtrats. Die Gründe für den Verzicht auf den Bogen wurden genannt. Den einzelnen Voten konnte auch entnommen werden, dass kostenbewusst projektiert werden und Alternativen geprüft werden sollen. Es ist jetzt am Stadtrat, das Projekt auszuarbeiten, vielen Dank.

Stadtrat Daniel Engeli: Vielen Dank für die positive Aufnahme der Botschaft zum Projektierungskredit, Revitalisierung Giessen Abschnitt Amriswiler- Felsenstrasse. Der Stadtrat hat die Einsetzung einer Spezialkommission zum aktuellen Projektzeitpunkt begrüsst. Die Kommission hatte sich vertieft mit dem Projekt auseinandersetzen. Die Kommission erhielt aus fachkundiger Sicht Informationen über die geplante Revitalisierung und die weiteren Massnahmen. Die Kommission stellte dem planenden Stadtrat Fragen und gab positive sowie kritische Inputs. Das Parlament hat jetzt eine Empfehlung der Kommission zum Antrag des Projektierungskredits. Ich bin froh, ist die Kommission zum Schluss gekommen, dass das Projekt zur

Aufwertung entlang dem Giessen weitergeführt werden soll. Für den Stadtrat ist die Haltung von der Spezialkommission und dem Parlament zur Projektüberarbeitung und dem haushälterischen Umgang mit den Steuergeldern angekommen. Die in der Botschaft zum Projektierungskredit formulierten Ziele, naturnaher Verlauf des Fliessgewässers; landschaftliche wie ortsbauliche Aufwertung; ökologische Aufwertung - Verbesserung des Stadtklimas; Ableitung des Hochwasserabflusses; Zugänglichkeit des Giessen; Ausbau der Langsamverkehrsverbindungen; und Erweiterung des Naherholungsgebiets können weiter erreicht werden. Der Stadtrat kann mit dem Antrag der Spezialkommission leben.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Abstimmung

Der Antrag der Kommission wird mit 23:4 Stimmen genehmigt.

Parlamentspräsident: Die Diskussion wird nicht weiter benutzt, wir kommen somit zur Schlussabstimmung.

3.2 Beschlussfassung

Der Kredit über 380'000 Franken für die Projektierung der Revitalisierung des Giessen, Abschnitt Amriswilerstrasse bis Felsenstrasse wird mit einstimmig genehmigt.

4 Verschiedenes

4.1 Eingänge

-

Parlamentspräsident: Verabschiedung Elsi Bärlocher

Bevor wir nun weiterziehen und uns in die Bochslnacht stürzen, möchte ich gerne noch Elsi Bärlocher verabschieden. Elsi Bärlocher hat per Ende 2024 ihren Rücktritt eingereicht und war demnach heute ihr letztes Mal als Mitglied im Parlament mit dabei. Elsi Bärlocher politisiert seit 2003 mit einem kurzen Unterbruch im Parlament aktiv mit und war 2018 Präsidentin, sprich die sechste "höchste Weinfelderin". Elsi Bärlocher initiierte während ihres Präsidialjahr das "Offene Ohr": Ein gutes und lockeres Format, um politische Inhalte mit der Bevölkerung auszutauschen. Beat Brüllmann sorgte in seinem Präsidialjahr noch für einen Lacher, als er dich mit Elsi Hiestand nach vorne bat und deine Antwort recht locker war: "stimmt nüme ganz..." Ich möchte Dir, liebe Elsi, für den Einsatz, für die 18 Jahre Politik für unsere Stadt danken und wünsche dir fürs kommende alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Elsi Bärlocher, SVP: *Vielen Dank für die Verabschiedung. Es ist emotional für mich. Ich war immer mit Herzblut und sehr gerne dabei hier im Stadtparlament. Da Weihnachtszeit ist, habe ich noch einen Wunsch ans Parlament und den Stadtrat: Arbeitet weiterhin in dieser guten Gesprächskultur zusammen. Es soll gelingen, aus dem vielen wünschbaren das notwendige und machbare herauszufiltern. Es war mir eine Freude und Ehre, während all den Jahren für ein lebenswürdiges und lebenswertes Weinfeld mitzusorgen.*

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Parlamentspräsident

Der Vizepräsident

Claudio Votta

Markus Schönholzer

Der Stimmenzähler

Lukas Madörin

Der Stadtschreiber

Reto Marty

Die Stimmenzählerin

Petra Merz

